

überging. Um den Patienten zu retten, mußte man zur Ablösung der großen Beße an diesem Beine verschreiten.

Im Januar (den 10.) 1733 verließ der Kurfürst abermals Dresden, um zur Eröffnung des Reichstages nach Warschau zu reisen, wohl nicht ahnend, daß er sein schönes Sachsenland nicht wieder sehen würde. Da sein Gesundheitszustand leidend und die Jahreszeit rauh war, so rieth man zum Ausschub der Reise, allein der Kurfürst erwiderte: „Ich fühle die mir drohende Gefahr, doch bin ich verpflichtet, mehr Bedacht zu nehmen auf meine Völker, als auf meine Person.“ Warschau wurde vom Kurfürsten glücklich erreicht, aber sofort brach an dem kranken Beine das alte Uebel wieder aus. Abermals stellte sich an dem offenen Fußschaden der Brand ein und diesmal mußten alle Hoffnungen auf Wiedergenesung aufgegeben werden. Mit stiller Ergebung sah der Patient seiner Auflösung entgegen. Noch einmal gedachte er seines Sachsenlandes, traf noch einige Anordnungen für seinen Sohn und Nachfolger, bestimmte ferner, daß sein Leichnam in Krakau beigelegt, aber sein Herz (in einer silbernen Kapse!) nach Dresden übergeführt werden sollte. Hierauf bedeckte er mit der einen Hand seine Augen und schloß dieselben den 1. Februar 1733 im Tode.

Am 3. Februar traf die Nachricht von dem erfolgten Ableben des Kurfürsten in Dresden ein. Sogleich wurden die Thore gesperrt, Stafetten wurden nach allen auswärtigen Höfen abgeordnet und die Minister, sowie die übrigen Staatsbeamten und das Militär leisteten dem neuen Landesherren den Eid der Treue.

79. Kurfürst Friedrich August II.

Wahl zum König von Polen (August III.). — Premierminister Graf Brühl.

August der Starke und seine edle Gemahlin, Christine Eleonore, besaßen nur ein Kind, und zwar den Prinzen Friedrich August, der im 38. Lebensjahre unter dem Namen **Friedrich August II.** seinem Vater als Kurfürst von Sachsen in der Regierung nachfolgte. Da wir seine Jugendgeschichte schon früher kennen gelernt haben (Seite 241), so beginnen wir sogleich mit seiner Regierungsthätigkeit. Diese erstreckte sich, wie bei seinem Vater, auf zwei Länder: auf Sachsen und Polen. In Sachsen wurde dem neuen Kurfürsten unter lautem Jubel sogleich gehuldet, in dem uneinigen Polen mußte sich aber Friedrich August die Krone erst erkämpfen.

Anfangs schien unser Kurfürst durch den Besitz des schönen Sachsenlandes vollkommen zufrieden gestellt zu sein, nach dem unglücklichen Polen gestiftete ihn nicht. Dies paßte aber gar nicht in die Pläne des Kabinettsministers von Brühl, der es meisterhaft verstand, sich das unbegrenzte Vertrauen seines fürstlichen Herrn zu erwerben.